

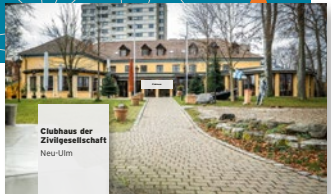


Forum für Entwerfen e.V.

Initiative für soziokulturell orientierte
Gestaltung und gestaltungsrelevante
Wissenschaften

Zivilgesellschaft stärken **Vision**

Clubhaus der Zivilgesellschaft,
Netzwerk und Partner-Einrichtungen



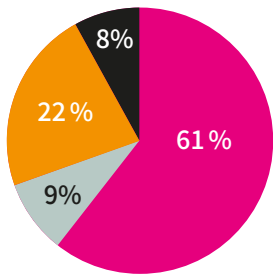
Ausgabe 2022/03

**Socio
City**

Geht noch was?

„Krise“ ist in den Köpfen und Gemütern angekommen. Mehr noch als Pandemien, weckt der Klima-Wandel die größte Sorge, nicht zuletzt bei jungen Leuten. Fridays for Future! Ende Gelände.

In der Arktis wurden aktuell an mehreren Orten um 20° höhere Temperaturen gemessen als erwartet (FAZ 03/2022). Hitzewellen ziehen auch über Europa. Niederschläge bleiben aus, der Grundwasserpegel sinkt. Wasser wird knapp. Waldbrände. Dann unvermittelt Orkane, Starkregen, Überschwemmungen. Extremwetterereignisse.



Ist es noch möglich, den **Klima-Wandel** aufzuhalten?
61% Nein
9% Unentschieden
22% Ja
8% Es gibt gar keinen
Quelle: CIVEY 08/2022

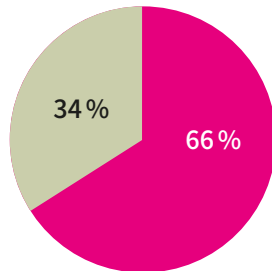
Deutschland steht auf Platz 18 der Länder der Welt, die zwischen 2011 und 2019 am härtesten von Wetterextremen betroffenen waren (Klima-Risiko-Index 2020 / Germanwatch).

61% der Bürger:innen in Deutschland meinen, dass der Klima-Wandel nicht mehr abwendbar sei.

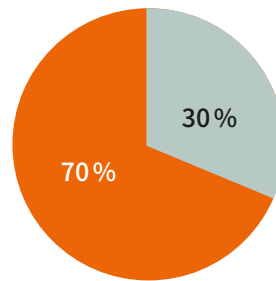
⅓ der Bevölkerung sind der Auffassung, dass die deutsche Politik die wichtigsten Probleme schlecht oder gar nicht lösen könne.

Wie gut ist die **deutsche Politik** aktuell in der Lage, die wichtigsten Probleme im Land zu lösen?
66% meinen, sie ist dazu schlecht in der Lage.

Quelle: CIVEY 07/2022



Krisen und Transformation



70% der Deutschen meinen, die Politik sollte entschiedener gegen die **Spaltung der Gesellschaft** vorgehen.

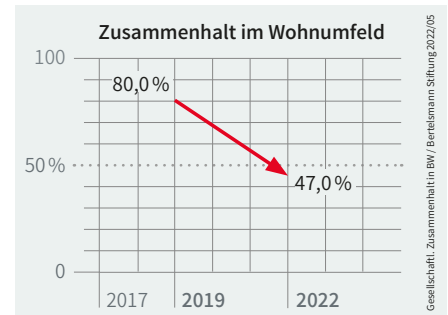
Quelle: IfD 2022/02

Die Verunsicherung wächst. Die Bevölkerung erwartet von der Politik, dass sie das soziale Miteinander nachdrücklich stärkt. Tatsächlich kann die Abwendung des Klima-Desasters nur mit dem entschlossenen, gemeinschaftlichen Handeln der Bürger:innen gelingen – schon weil das extrem klimaschädigende Konsumverhalten am effektivsten durch die Konsument:innen selbst verändert werden kann.

Die Politik darf nicht in den Fehler verfallen, Bürgerinnen und Bürger als passive Passagiere ohne Mitwirkung am Wandel zu behandeln – wie es bei der Integration der ehemaligen DDR in die westdeutsche Demokratie geschah. Deutschlandweite Einigkeit und Partizipation kann viel bewegen, in kurzer Zeit.

Erstmals ist das Vertrauen in den **sozialen Zusammenhalt** in der Wohnumgebung eingebrochen.

Quelle: Bertelsmann Stiftung 2022/05



Gesellschaft: Zusammenhalt in BW / Bertelsmann Stiftung 2022/05

Resilienz und Zusammenhalt durch gemeinsames Engagement

Selbstvertrauen und mentale Resilienz wachsen durch entschlossenes Engagement, gerade wenn Belastbarkeit und ein gewisser Mut bewiesen werden. Mentale Resilienz ist entscheidend, damit man in schwierigen Zeiten seine Fähigkeiten verfügbar hat und ein zumindest halbwegs souveräner Akteur ist.

Zusammenhalt in der Gemeinschaft ermutigt, gibt Kraft und erhöht die Zuversicht. Ohne Pflege der Resilienz ist man der Furcht ausgeliefert, flüchtet in Kurzsichtigkeit und Verdrängen und versteigt sich in radikale Sichtweisen. Corona.

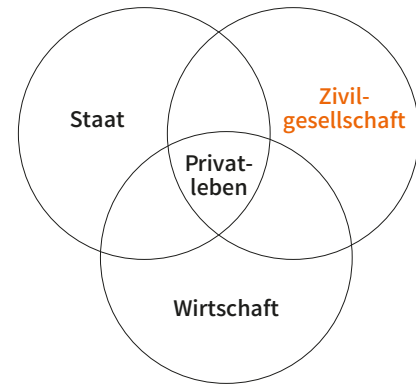
Seelische Erholung durch gemeinschaftliches Engagement für Andere zu finden, haben Viele in ihrem System der Resilienz-Stärkung. „Freiwillig Helfende leben länger und sind zufriedener als Nichthelfende,“ so der Sozialpsychologe Hans-Werner Bierhoff. Wer hilft, erhöht sein Selbstwertgefühl, sei optimistischer, schätze seine Lebensleistung höher ein (SPIEGEL 2022/16). Die meiste Zeit in zivilgesellschaftliches Engagement investieren:

- Frauen mit Familie und beruflicher Teilzeitbeschäftigung
- Männer in exponierten Positionen

Beide Gruppen sind hoch beansprucht. Dennoch: Sie nehmen zusätzliche – sinnvolle – Belastungen auf sich.



Zivilgesellschaft. Demokratisch die Zukunft sichern



Staat, Wirtschaft und – Zivilgesellschaft: Sie tragen die Gesellschaft. Zur Zivilgesellschaft gehören Privatpersonen und ihre Initiativen und Organisationen. Ihr Zweck ist die Förderung des Gemeinwohls und nicht z. B. das Erzielen von Profit.

Wenn alle ihre Möglichkeiten in ihren Bereichen optimal einbringen haben wir eine Chance, die Herausforderungen – Klimawandel an 1. Stelle – zu meistern. Der Beitrag, den die Zivilgesellschaft zur Transformation der Gesellschaft leisten kann, ist:

1. die Mobilisierung der Mitbürger:innen für Transformation
2. flächendeckende Lösung von Aufgaben, die keine professionellen Qualifikationen voraussetzen

Typisch ist das Motivieren zu verantwortungsvollem Verhalten bzgl. des Konsums (inkl. Ernährung, Energieverbrauch, Mobilität), sowie zum Engagement im Artenschutz u.v.m.

Wenn die Bevölkerung das Wegwerfen von Nahrungsmitteln vermeidet, ist die Realisierung der Emissionsreduktion erreichbar.

Die Zivilgesellschaft kommuniziert über ihre 615.000 gemeinnützigen Vereine und Initiativen mit 16 Mio. Mitgliedern (IfD Allensbach, 2022/07) sowie mit Aktiven, die sich sporadisch für das Gemeinwohl engagieren: zusammen 28,8 Mio. Menschen (BMFSFJ 2021, Deutscher Freiwilligen-Survey / 2019).

Clubhaus der Zivilgesellschaft

Impulsmodell



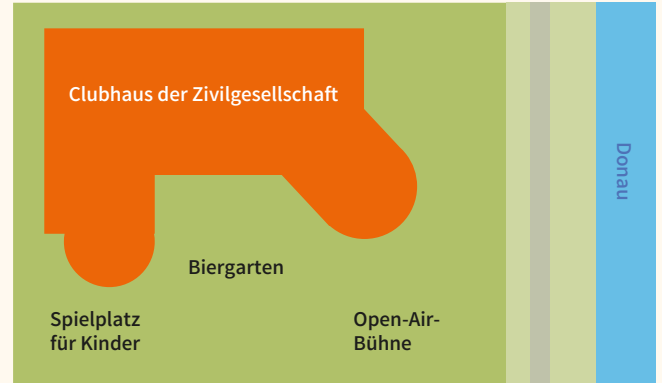
Foto: Südwest Presse Ulm, Matthias Kessler

Die Zivilgesellschaft wird sehr wichtig werden. Sie beginnt erst sich zu konstituieren. Staat und Wirtschaft zeigen ein klares öffentliches Auftreten. Sie haben lokale Präsenzen wie z. B. Stadt- und Gemeinderäte, Handwerkskammern sowie Industrie- und Handelskammern in eigenen Gebäuden.

Noch gibt es keine ikonografischen Merkmale der zivilgesellschaftlichen Kultur, keine Personen und keinen Ort, die die Zivilgesellschaft als Institution zeigen.

Das „Clubhaus der Zivilgesellschaft“ soll der Anfang des Prozesses sein, durch den sich die demokratische Zivilgesellschaft eine Konstitution verleihen wird.

Einstimmung auf das engagierte Miteinander



Beim fiktiven Beispiel Neu-Ulm befindet sich das Clubhaus in einer park-ähnlichen Grünanlage, unmittelbar an der Donau. Der „Weg zur Arbeit“ entspannt, das Szenario regt zu Kontemplation und zu Gesprächen mit Kolleg:innen an. Der betreute Kinderspielplatz bringt die Kleinen zusammen und entlastet die Eltern, die sich im Clubhaus engagieren.

Das gesamte Areal eignet sich bestens für jahreszeitliche Feste, auch für Flohmärkte, die die Aktiven für sich und die Öffentlichkeit ausrichten.

Die Open-Air-Bühne ist ein Magnet für kulturell Interessierte und junges Publikum.

Der Biergarten ist ein täglicher Anziehungspunkt. Bei Menschen der Region ist er seit langem sehr beliebt.

Publikumsmagnete: kreative Gastronomie und Kultur



Foto: Pauls Biergarten

Das Clubhaus ist auf hohe Publikumsfrequenz ausgelegt. Es befindet sich in Lauflage zum Stadtzentrum. Mitglieder der Initiativen und Vereine besuchen das Zentrum zu Sitzungen und zur Projektarbeit.

Bürger:innen, die mit dem Clubhaus noch nicht verbunden sind, können sich vor Ort ein Bild machen, welche Engagements hier laufen, an denen sie mitwirken können. Andere finden hier Unterstützung, z. B. für Verwandte oder Nachbarn, die ehrenamtliche Betreuung suchen.

Die Gastronomie gibt genussvollen Anlass dazu, in das Leben dieses Ortes einzutauchen. Sie lockt Gäste. Kultur-Events und Info-Veranstaltungen machen das Clubhaus zu einem aktuellen Treffpunkt für ein interessiertes Publikum.

Die Organisierenden und die Personen auf der Bühne haben ein dichtes Beziehungsnetz in der Region. Events sind hier auch Freundschaftsfeste. Initiativen und Vereine festigen zyklisch in gemeinsamen Veranstaltungen ihre Zusammengehörigkeit.

Areale des Engagements und des Miteinanders



Das „Clubhaus der Zivilgesellschaft“ interpretiert gemeinnützige Initiativen und Vereine als organisatorische Knotenpunkte der Zivilgesellschaft. Sie alle haben mit dem Clubhaus ein Zentrum, um die Aufgaben ihrer Organisation effektiv zu realisieren.

Im Clubhaus präsentieren sie sich der Öffentlichkeit und treffen Kolleg:innen. Kontakte zu neuen Mitgliedern und potenziellen Partner:innen liegen nahe.

Das Gebäude gliedert sich in drei Areale. In der Neu-Ulmer Adaption ist jedem Areal eine Etage zugeordnet:

Das Erdgeschoss mit der Gastronomie, dem kollaborativen Kulinarik-Atelier, dem Vortragssaal und der Probebühne ist dem Dialog mit der Öffentlichkeit gewidmet.

Im 1. OG sind die Maker-Spaces der Initiativen und Vereine sowie das Center für Services, für Interaktionen der Vereine und für Partizipationsprojekte.

Im 2. OG sind die Einrichtungen zur Beratung von Bürger:innen, potenziellen Kooperationspartnern und Fördereinrichtungen.

Eingangsbereich: Übersicht der Organisationen

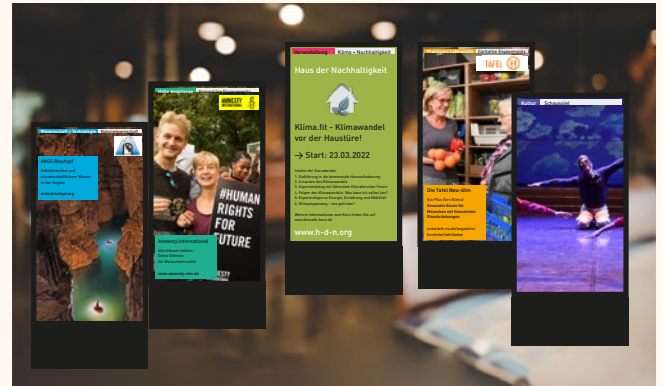


Schon im Foyer des Clubhauses nimmt das Publikum wahr, welche Vielfalt an Initiativen und Vereinen die Zivilgesellschaft bilden und wie breit das Spektrum an Themen und Projekten im Clubhaus ist.

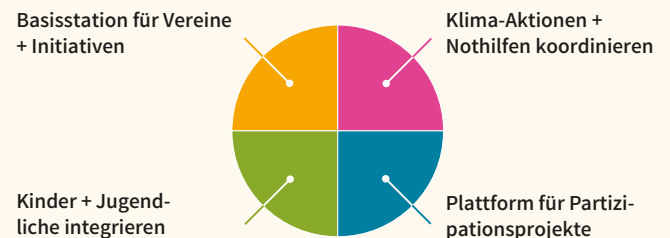
Wer Engagement-Möglichkeiten sucht – in Kultur, geselliger Freizeit oder Sport, im humanitären Feld, in Bürgerwissenschaften oder Nachhaltigkeitsprojekten – kann sich hier schnell orientieren.

Auch wer Interesse an ehrenamtlicher Unterstützung hat, zum Beispiel zu Kinderbetreuung, Migrantenbegleitung oder Nachbarschaftshilfe, bekommt hier Transparenz über die Angebote und direkte Kontakte.

Präsentation der Initiativen und Vereine und ihrer Events



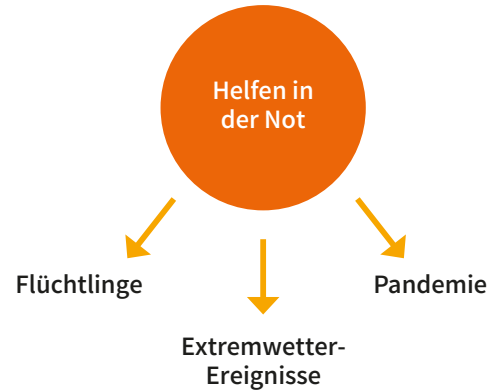
Alle Initiativen und Vereine, die Mitglied des Clubhauses sind, werden auf digitalen Stelen präsentiert. Sie veröffentlichen ihre aktuellen Aktivitäten und Events. Sie informieren über sich selbst, beschreiben ihren Bedarf nach Unterstützung. So sind die Vereine in der Öffentlichkeit und haben beste Voraussetzungen, vor Ort neue Mitglieder zu gewinnen. Gemeinschaftliche Projekte werden vorgestellt. Mitwirkende kommen zur Geltung und um neue Akteure wird geworben.



CdZ Adhoc-Projekte: Solidarische Hilfe in der Not



<https://www.youtube.com/watch?v=OgGlefcwI5s>



Bei Extremwetterereignissen und kriegerischen Exzessen ist die spontane Bereitschaft der Bürger:innen zu zivilgesellschaftlichem Engagement bekannt.

Das Clubhaus der Zivilgesellschaft kann mit seinen Mitgliedsvereinen und -initiativen die Strukturen für Adhoc-Projekte anlegen. Sie sorgen für die Mobilisierung der Kräfte und koordinieren die schnelle Bereitstellung von Kapazitäten.

Der Ukraine-Krieg hat eine Welle des Mitgefühls und der Hilfsbereitschaft ausgelöst. 58% waren offen für persönliches ehrenamtliches Engagement zugunsten von Geflohene (DER SPIEGEL, DeZIM 04/2022).

Als 2015 Menschen aus ihrer Heimat in Afrika und Asien fliehen mussten, kamen in Deutschland auf 900.000 geschundene Migrantinnen und Migranten fast exakt so viele Personen, die engagiert Hilfe leisteten.

Menschen in Not zu helfen hilft allen, auch den Helfenden. Gemeinsame Hilfsprojekte aller Vereine und Initiativen stärken die zivilgesellschaftliche Gemeinschaft.



https://www.youtube.com/watch?v=_BkizAKT-1g&t=23s

CdZ Aktionskreis Transformation: Lebensraum miteinander gestalten



Demokratie? Demokratie steht nicht zuletzt dafür, dass man als Bürger:in frei und unmittelbar an der Gestaltung des Landes bzw. der Region, in der man zuhause ist, mitwirkt. Bedeutende Umbrüche verlangen geradezu nach der Mitwirkung von möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern. Ohne ihr gemeinschaftliches Engagement würde unser Land von disruptiven Veränderungen wie dem Klima-Wandel überrollt.

Mitglieder aller Vereine und Initiativen des Clubhauses werden gemeinsam den „Aktionskreis Transformation“ bilden. Dieser Aktionskreis definiert die Kompetenzfelder selbst, denen er sich dauerhaft widmet, und realisiert kollaborativ Projekte – z. B. zu Änderung des Konsumverhaltens, zur Entschärfung des Klima-Wandels, Erneuerung der Innenstadt und Stärkung des sozialen Zusammenhalts.

Die „Adhoc-Projekte“ und der „Aktionskreis Transformation“ sind elementare Gremien des Clubhaus der Zivilgesellschaft. Sinn und Nutzen, den die demokratische Zivilgesellschaft der Gesellschaft stiftet, werden augenfällig repräsentieren.



Flächendeckendes Netzwerk der Zivilgesellschaft

Die Bevölkerung wird wesentlich an der Lösung der kommenden Herausforderungen mitwirken. Dazu müssen Infrastrukturen geschaffen werden, die das deutschlandweit koordinierte Handeln des zivilgesellschaftlichen Engagements unterstützen. Regionale Stützpunkte der Zivilgesellschaft werden die Basis bilden. Sie betreiben zusammen ein Netzwerk.

Kollektive Notstandshilfe: Das Zivi-Netzwerk kann aus dem Stand mit deutschlandweiten kollaborativen Aktionen auf plötzliche Notstände reagieren, z.B. bei Flüchtlingswellen, bei akuten Pandemie-Maßnahmen oder bei Naturkatastrophen.

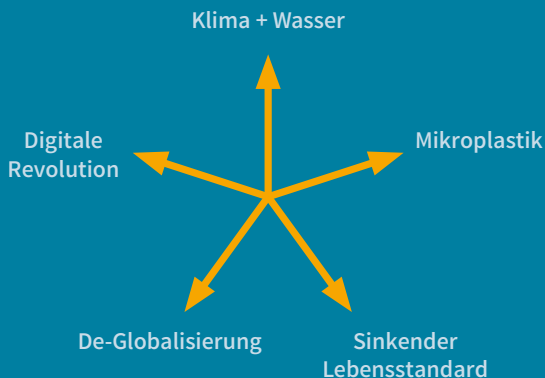
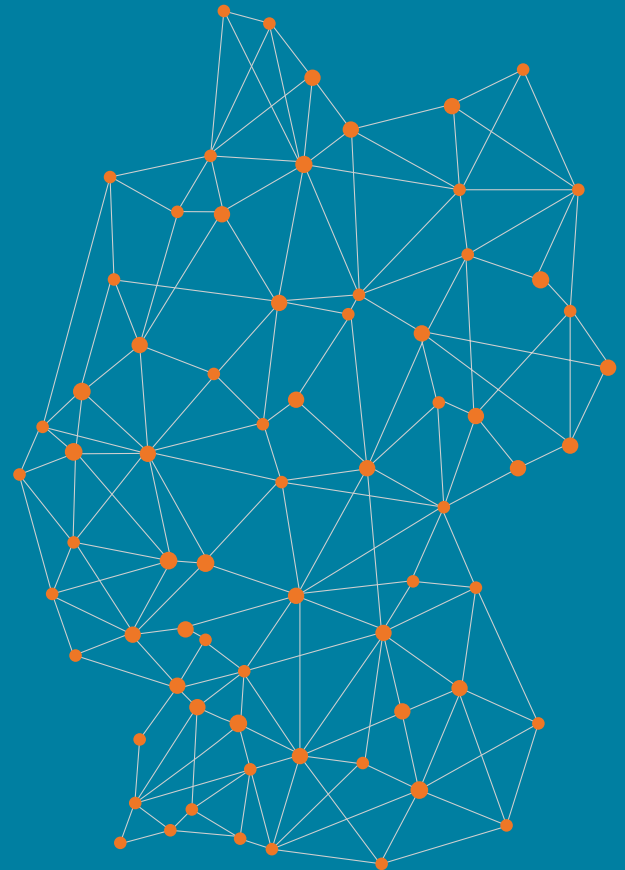
Strategische Programme: Das zivilgesellschaftliche Netzwerk kann Programme andere Einrichtungen – flächendeckend – unterstützen: zur Minimierung des sich abzeichnenden Wassernotstands, zur Dämpfung des Verlusts an Biodiversität, zum Wandel des Konsumverhaltens etc..

Das Netzwerk erleichtert es den Mitgliedsvereinen und -initiativen, mit fernen Gruppen Kontakt aufzunehmen und Kooperationen einzugehen.

Das Clubhaus der Zivilgesellschaft: Schnittstelle zum Verbund

Das Netzwerk der Zivilgesellschaft ist als Koordinations- und Kommunikationsverbund angelegt. Es bietet Transparenz zu den zivilgesellschaftlichen Akteur:innen in allen Regionen, es vernetzt sie untereinander und schlägt Verbindungen zur Öffentlichkeit, zu Politik, Wirtschaft u.a.m.

Fachkenntnisse bringen spezialisierte Vereine und Verbände, Häuser der Nachhaltigkeit u.a. ein. Das Zivi-Netzwerk arbeitet mit der Politik, mit dem Katastrophenschutz u.a.m. zusammen.



Regionale Stützpunkte der Zivilgesellschaft



In allen Mittel- und Großstädten sollten zivilgesellschaftliche Stützpunkte eingerichtet werden, mit Einrichtungen folgender Art.

- **Das Zentrum des Miteinanders** ist integrativer Ort und Bühne für alle Bürger:innen der Kommune, unabhängig von Alter, kultureller Herkunft, Interessenfeldern etc.. Es sensibilisiert dafür, „wer wir hier sind“ und „wohin wir miteinander wollen“.
- **Themen- und Expertenhäuser** fokussieren sich auf Aufgaben- und Kompetenzfelder. Zu den Themenhäusern zählen Bürgerhäuser. Expertenhäusern sind z.B. Vereinssport-Arenen, Kultur-Launches, Jugendhäuser, FabLabs, das Haus der Nachhaltigkeit etc.
- **Das Clubhaus der Zivilgesellschaft** ist gemeinsame „Heimat“ und Unterstützungsstelle für alle zivilgesellschaftlichen Engagements, wie Vereine, Initiativen und deren Mitglieder. An diesem Ort, an dem das Publikum pulsiert, haben sie mit geringem Aufwand Zugang zur Öffentlichkeit. Hier realisieren sie die Vorhaben ihres Vereins, und sie wirken an z.B. Klima-Projekten der Mitglieder des Clubhauses mit.

Das Clubhaus der Zivilgesellschaft ist zudem lokale Kontaktstelle des bundesweiten zivilgesellschaftlichen Netzwerks.

Unterstützung der Partner-Einrichtungen

Das Clubhaus der Zivilgesellschaft betreibt in Partner-Einrichtungen, zum Beispiel in Bürgerhäusern, sogenannte Zivi-Offices. Diese Büros unterstützen das Publikum mit aktuellen Informationen, Events und Beratung zum zivilgesellschaftlichen Engagement – mit internationalem Horizont.

In absehbarer Zeit werden die Zivi-Services für das Quartiermanagement in hoch verdichteten Wohnquartieren sehr wichtig werden.

Unterstützt durch das Clubhaus informieren die Quartiermanager:innen die Bewohnenden über die vielfältigen Möglichkeiten, die Initiativen und Vereine ihnen anbieten: Sie können sich persönlich einbringen und – in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten etwas bewegen.

Zudem können sie an aktuellen Adhoc-Projekten und Maßnahmen des „Aktionskreis Transformation“ mitwirken.



Engagement, Gemeinschaftskultur: Gelebte Demokratie

Die zukünftigen Clubhäuser der Zivilgesellschaft werden zivilgesellschaftliche Kultur beispielhaft vorleben. So wird das „Innenleben“ der Gemeinschaft der Initiativen und Vereine erlebbar werden. Es ist von Aufgeschlossenheit, Respekt und Freude am Miteinander geprägt. Dazu tragen z.B. Frühlingsfeste der Clubhaus-Mitglieder und ihre Flohmärkte zum Jahresende bei.

Gemeinsinn und Demokratie vor Ort leben

Solidarität, das Ringen um gemeinsame längerfristige Ziele, die wechselseitige Unterstützung von Projekten, auch das Lösen von Konflikten werden erfahrbar. Und es wird deutlich, wie Persönlichkeiten im Miteinander reifen.

Im Clubhaus wird es Gesten, Rituale und Zeremonien geben, die gelebte Demokratie repräsentieren. Dazu können „Tage der Partizipation“ beitragen, an denen neue Möglichkeiten der Teilhabe vorgestellt, Teams zum Start von Maßnahmen bekannt gemacht, erfolgreich vollendete Projekte sowie Leistungsträger:innen öffentlich gewürdigt werden.

Mitmenschliche Bürger:innen mit vorbildlichem Mut

Eine bedeutsame soziale Funktion werden Rituale zu Zivilcourage einnehmen. Sie würdigen Personen, die sich mutig für andere und die Gemeinschaft einsetzen und erinnern eindrücklich daran, dass Zivilgesellschaft für Mitverantwortung für das Gemeinwohl und für Mitmenschlichkeit steht.

Digitale Revolution, Gig Worker und bedingungsloses Grundeinkommen

Soziokulturell markant positionierte Clubhäuser der Zivilgesellschaft können eine sozialpsychologische Auffanglinie bilden, falls sich disruptive Entwicklungen drastisch auf das soziale Leben der Bürger:innen auswirken sollten.

Digitale Revolution, De-Globalisierung und Klima-Wandel werden wirtschaftliche Strukturen verändern. Kosten werden steigen und Automatisierung wird den Bedarf nach menschlicher Leistung senken. Können wir unseren Lebensstandard halten?

Das Bedingungslose Grundeinkommen kann Einkommensverluste verringern und existenzielle Zukunftsängste dämpfen – was für den sozialen Frieden wichtig ist. Sind die psychosozialen Erschütterungen damit ausgeräumt?

Soziale Integration. Lebenslange Sozialisierung

Ob Homework oder Arbeitszeitverkürzung, die die Team-Beziehungen schwächen, ob Gig Work, die alle zu Freischaffenden macht oder ob die Freizeit durch Arbeitslosigkeit zunimmt: Die dauerhafte Betriebszugehörigkeit, die in Deutschland eine Säule der sozialen Integration und Sozialisierung ist, wird brüchig.

Ohne festen beruflichen Ankerplatz werden viele Menschen ihre Lebenskultur ändern müssen – und überfordert sein. Viele fürchten, sozial entkoppelt zu werden. Kinder des Konsums sind keine Lebenskünstler.

Zivilgesellschaftliches Engagement könnte ihnen soziale Einbindung und Sinnperspektiven bieten. Das System der demokratischen Zivilgesellschaft ist – heute noch – zersplittert und hat kein besonderes soziales Ansehen. Die Einstiegsschwellen sind relativ hoch, die Motivationseffekte eher gering.

Das kann sich grundlegend ändern. Das Clubhaus der Zivilgesellschaft ist ein Schlüssel dazu.

SocioCity.

Impulsgeber für den Wandel

Auf unsere SocioCity-Strategie geht der Ansatz zurück, die aus vielen Gründen notwendige Transformation der Gesellschaft mit Social Design-Methoden zu fördern. Sie nutzt methodisch:

1. Das soziokulturelle Verbundsystem:

- Clubhaus der Zivilgesellschaft
- Integrationszentrum und
- bürgerschaftliche Themenhäuser

sowie

2. Die Transformation der Innenstädte nach soziokulturellen Gesichtspunkten

Socio City

Metropolen sind Orientierungsgeber für die Bevölkerung, die Wirtschaft und die Politik. Die aktuelle Form der Urbanität ist einer der gravierenden Schwachpunkt der Sozialen Nachhaltigkeit in modernen Gesellschaften. Das geht maßgeblich auf problematische soziokulturelle Strukturen zurück, wie: hohe Anonymität, soziale Unverbindlichkeit, Verunsicherung im Zwischenmenschlichen und soziale Vereinzelung.

Sie lösen heikle sozialpsychologische Effekte wie sozialen Stress, erhöhte Neigung zu Aggression und Kriminalität sowie soziale Segregation aus, die Städte zu Hotspots macht.

Um die mentale Resilienz der Bevölkerung, die erforderlich ist, um die sich abzeichnenden Belastungen gefasst durchzugehen, steht es nicht gut. Corona hat Bruchstellen aufgezeigt.

Sie gelingt um so besser, je kraftvoller die Kultur Sozialer Nachhaltigkeit und mit ihr der soziale Zusammenhalt sind.



Forum für Entwerfen e.V.

Initiative für soziokulturell orientierte Gestaltung und gestaltungsrelevante Wissenschaften



Das „Clubhaus der Zivilgesellschaft“ ist ein Social Design-Projekt des Forum für Entwerfen e.V.

In solchen Projekten entwerfen wir Konzeptionen, die soziale Innovationen generieren und über soziokulturelle Prozesse die Soziale Nachhaltigkeit stärken.

Die Adaption 2022 auf Neu-Ulm – als Umnutzungsvision für das ehemalige Offiziers-Casino – initiierte die Fraktion Freie Wähler Gemeinschaft im Stadtrat Neu-Ulm. Für die gute Unterstützung und die offene, anregende Zusammenarbeit danken wir herzlich.

www.forum-entwerfen.de

System-Entwicklung des Social Design-Projekts zur Zivilgesellschaft : Ralph Habich. Gestaltung der Medien: Lioba Geggerle. Einbindung von Partizipationskonzepten: Alexander Grünenwald. © Forum für Entwerfen e.V.

Der Vorstand

Ralph Habich (Vorsitz), Lioba Geggerle, Alexander Grünenwald



Forum für Entwerfen e.V.

Initiative für soziokulturell orientierte
Gestaltung und gestaltungsrelevante
Wissenschaften

Soziale Nachhaltigkeit gestalten

Das Forum für Entwerfen, das einem Club versierter Aktivisten vergleichbar ist, ist eine Initiative für soziokulturell orientierte Gestaltung. Das Entwerfen von Zukunftsperspektiven bestimmt unser Engagement.



Ein Kompetenz-Schwerpunkte ist Gestaltung zur Förderung des werteorientierten Zusammenlebens und die Stärkung gemeinschaftlicher Identität im Sinn Sozialer Nachhaltigkeit.



Das Forum für Entwerfen wurde 1994 in Ulm gegründet. Herbert W. Kapitzki war die treibende Kraft, die HfG Ulm, an der Kapitzki gelehrt hatte, war ein wesentlicher Orientierungsgeber.

Das Forum für Entwerfen ist Gründungsmitglied des Deutschen Designtags e.V. und im Deutschen Kulturrat engagiert.

|||||||
Deutscher
Designtag

Geschäftsstelle
Memelstraße 7/1 | 89231 Neu-Ulm
kontakt@forum-entwerfen.de
www.forum-entwerfen.de
Vereinsregister Nr. 1323, Sitz Ulm